



Ein Mann wurde am Donnerstag, 26. Januar, in Paris wegen des Mordes an seiner ehemaligen Lebensgefährtin, die nach einer Quecksilbervergiftung gestorben war, angeklagt und inhaftiert.

Ein 50-jähriger Mann wurde am Donnerstag, dem 26. Januar, in Paris wegen des Mordes an seiner ehemaligen Lebensgefährtin Catherine D., die am 19. Januar an einer Vergiftung gestorben war, angeklagt und inhaftiert.

Der Mann wurde von einem Pariser Untersuchungsrichter wegen vorsätzlichen Giftmordes angeklagt und anschließend gemäß den Anträgen der Pariser Staatsanwaltschaft in Untersuchungshaft genommen. Der Verdächtige war am Dienstag von der Kriminalpolizei Paris in Polizeigewahrsam genommen worden.

Die Zeitung Le Parisien berichtete von diesem möglichen Feminizid. Das Motiv des Mannes lag wohl in der Trennung. Catherine D., eine 46-jährige Unternehmerin aus dem Norden der Hauptstadt, soll laut der Zeitung Le Parisien im Herbst über starke Kopfschmerzen und Müdigkeit geklagt haben, bevor sie Mitte Oktober ins Krankenhaus eingeliefert wurde, wo sie dann verstarb.

Das Krankenhaus Pitié-Salpêtrière hatte wohl zahlreiche Nachrichten von dem ehemaligen Lebensgefährten selbst erhalten, in denen er den Verdacht auf eine Quecksilbervergiftung äusserte. Diese Art der Vergiftung ist schließlich durch eine toxikologische Analyse erhärtet worden und auf mehrere Monate zuvor datiert worden.

Die Ärzte meldeten die Vergiftung an die Pariser Staatsanwaltschaft, die am 18. Januar ein Ermittlungsverfahren wegen „vorsätzlicher Vergiftung“ einleitete. Ebenfalls laut Le Parisien sollen bei der Durchsuchung des Hauses des Verdächtigen, in dem auch seine Ex-Freundin und ihre beiden kleinen Kinder vor der Trennung gelebt hatten, leere Fläschchen mit einem giftigen Produkt auf Quecksilberbasis gefunden worden sein.

Im Jahr 2021 wurden in Frankreich nach Angaben des Innenministeriums 122 Frauen durch Ehepartner oder Ex-Ehepartner getötet.